Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 97. Abendblatt. Dienstag, den 27. Februar. 1866.

Deutschland.

Berlin, 27. Februar. Am Sonntag Vormittag nahm Se. Majestät der König den Vortrag des Minister-Präsidenten entgegen. Nach einer Spazierfahrt fand bei den Majestäten die Familientafel Statt, an der auch die Strelitzer Herrschaften, Se. K. H. der Prinz August von Würtemberg, Se. H. der Prinz Karl von Hohenzollern ꝛc. theilnahmen. Abends beehrte Se. Majestät der König das Opernhaus mit einem Besuch und war darauf Thee-Gesellschaft im Königl. Palais, in welcher Mr. Jules Lefort, begleitet von dem Hof-Kapellmeister Taubert, einige Lieder vortrug. Am Montag Vormittag nahm Se. Majestät der König den Vortrag des Civil-Kabinets entgegen und empfing den Hauptmann Hundt, welcher zum Artillerie-Offizier vom Platz in Kiel ernannt worden ist und im Begriff steht, auf seinen Posten abzureisen. Mittags erhielt Se. Majestät der König den Besuch des Fürsten Boguslav Radziwill und des Prinzen Anton Radziwill, welche davon Mittheilung machten, daß der Fürst Wilhelm Radziwill, welcher in Folge eines Schlaganfalles schon längere Zeit leidend ist, am Sonntag nach Aufhebung der Tafel im Zimmer einen unglücklichen Fall gethan und sich das rechte Hüftbein gebrochen habe. Nachmittags stattete Se. Majestät der König im Hotel Radziwill einen Besuch ab und arbeitete darauf mit dem Minister-Präsidenten Grafen Bismarck. Um 5 Uhr speisten die Majestäten mit den Strelitzer Herrschaften im Kronprinzlichen Palais und erschienen Abends mit den übrigen hohen Herrschaften in der Soirée musicale des Oberst-Kämmerers Grafen von Redern, in welcher unter des Hof-Kapellmeisters Taubert Leitung mitwirkten Fräulein Artot, Fräulein von Pölnitz und Fräulein Regal aus Hannover, Herr Woworsky, Mr. Jules Lefort und der Klavier-Virtuose Tausig.

— Der Königl. Botschafter in Paris Graf v. d. Goltz wird durch Geschäfte noch hier zurückgehalten, hat aber die Absicht, sobald diese erledigt sein werden, spätestens am 4. k. Mts. nach Paris zurückzukehren.

— Der Graf von Flandern soll die Wahl auf den rumänischen Thron bereits abgelehnt haben. Eine Konferenz der Vertragsmächte ist unzweifelhaft.

— Die deutsche Maaß- und Gewichtordnung, deren Entwurf nun von Seiten des Bundes der Prüfung der Bundes-Regierungen unterbreitet ist, bezeichnet im Artikel 4 diejenigen Maaße, deren Einführung neben den als „Allgemeine Deutsche Maaße" in den Artikeln 2 und 3 aufgeführten den Landes-Gesetzen überlassen bleibt. In dieser Beziehung ist noch Folgendes zu bemerken: Es haben bei der ersten Lesung des Entwurfes die Kommissarien mehrerer Regierungen die Zustimmung der letzteren zu Artikel 4 des Entwurfes nur unter der Voraussetzung in Aussicht gestellt, daß die von dem preußischen Kommissar ausgesprochene Ueberzeugung, daß seine Regierung die nöthigen Vorkehrungen treffen werde, um zu verhüten, daß etwa aus der Verdoppelung des Dreidecimeterfußes die mißbräuchliche Einführung einer neuen Elle in den Verkehr mit Langwaaren hervorgehe, in irgend einer Form die ausdrückliche Bestätigung der Königl. preußischen Regierung erlange. Diese Bestätigung ist noch nicht erfolgt, und wird in dem bezüglichen Berichte des handelspolitischen Ausschusses vom 8. d. der preußischen Regierung noch anheimgestellt, diese Bestätigung auszusprechen.

— Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin wollen bereits am 1. April die Sommer-Residenz im neuen Palais zu Potsdam einnehmen.

— In Kopenhagen hatte bekanntlich eine aus preußischen, österreichischen und dänischen Kommissarien gebildete Kommission getagt, um in Folge des Wiener Friedens die finanziellen Verhältnisse der Herzogthümer zu Dänemark zu regeln. Die Kommission hat ihre Arbeiten beendet und das von ihr erzielte Resultat ist von sämmtlichen betheiligten Regierungen genehmigt worden. Jetzt erfährt man, daß der neue österreichische Gesandte in Kopenhagen ganz unerwartet Bedenken gegen das Abkommen der Kommission erhebt. (Der „Weserzeitung" wird von hier gemeldet: der dänische Departementsdirektor Levy ist hier anwesend, um die in Folge der von österreichischer Seite beharrlich beanstandeten Ratificirung des preußisch-dänischen Vertrages über die Pensionen ehemaliger schleswig-holsteinischer Beamten befürchteten Eventualitäten zu beseitigen.)

— Die „D. R.-Z." veröffentlicht aus Braunschweig, 23. Februar, folgende Erklärung des Advokaten Aronheim, der bekanntlich den Juristentag wider das Obertribunal berufen wollte: „Auf meinen Antrag, die sofortige Berufung des Juristentages betreffend, ist von dem Vorsitzenden der ständigen Deputation folgende Bescheidung gegeben: „Der deutsche Juristentag trete nach §. 2 der Statuten in der Regel alljährlich zusammen, die ständige Deputation sei wohl ermächtigt, eine regelmäßige Jahresversammlung ausnahmsweise ausfallen zu lassen, nicht aber eine außerordentliche Versammlung zu berufen, es könne deshalb auf den gestellten Antrag nicht eingegangen werden." — Hiermit wird dieser Gegenstand erledigt sein; entweder hat das preußische Volk seinen Prozeß bis zum Zusammentritte des Juristentages ohne Hülfe des letztern gewonnen, oder der Juristentag, selbst dessen guter Wille vorausgesetzt, wird — — — nicht helfen können. A. Aronheim."

Danzig, 25. Februar. Auf die Immediat-Eingabe der städtischen Behörden in Betreff der Beseitigung der inneren Wälle der Stadt ist der Bescheid eingetroffen, daß die Frage im Kriegsministerium in Erwägung gezogen sei und daß zunächst das Gutachten der Ingenieur-Inspektion des Kriegsministeriums abgewartet werden müsse.

— Kommerzien-Rath Heinrich Behrend, dessen Konkurs nunmehr durch Auszahlung der vereinbarten 25 Prozent der Forderungen beendigt ist, wird, wie man in kaufmännischen Kreisen vernimmt, nächstens Danzig für immer verlassen, um in Genf seinen Wohnsitz aufzuschlagen, woselbst ihm die Direktorstelle der dortigen Privat-Aktienbank angeboten sein soll.

Mainz, 24. Februar. Gestern wurde von hiesigem Bezirksgericht Joh. Ronge in Frankfurt a. M. als verantwortlicher Redakteur der dort erscheinenden „freien religiösen Blätter" wegen Beleidigung Großh. hessischer Gerichte zu neunmonatlicher Korrektionshausstrafe, so wie einer Geldbuße von 200 Fl. verurtheilt.

Itzehoe, 24. Februar. Der „Hamb. Corresp." bringt folgende Erklärung: „Wenn es in Ihrer heutigen Nummer heißt, daß ich auf speziell desfalls an betreffender Stelle geäußerten Wunsch die gegen die Verwaltung des Herrn v. Gablenz gerichtete Neunzehner-Adresse nicht mit unterschrieben, wohl aber mich vor Kurzem in Berlin aufgehalten habe, wie früher geglaubt, um mich für meinen Orden zu bedanken, wie aber jetzt erzählt wird, um jene nicht unterschriebene Adresse zu überreichen oder wenigstens mich in Berlin persönlich zu entschuldigen" — so gebe ich hierdurch die Versicherung, daß ich während meines fünftägigen Aufenthaltes in Berlin mit keinem Worte der genannten Adresse gegen irgend Jemanden Erwähnung gethan habe; auch mir keine Gelegenheit dahin geboten worden ist. Itzehoe, 22. Februar 1866. — Ernst Reventlow-Farve, Verbitter.

Bernburg, 23. Februar. Nach dem „Bernburger Wochenblatt" haben die Grafen Stolberg-Stolberg und Stolberg-Roßla gegen die Herzoglich anhaltische Krone eine Klage auf Herausgabe eines ziemlich beträchtlichen, den anhaltischen Fürsten vor Jahrhunderten in Pfandbesitz gegebenen Areals angestellt. Es gehören dazu namentlich das Dorf Neudorf, der ergiebigste Theil der Bergwerke „Meiseberg" und „Pfaffenberg" und etwa 4000 Morgen Forsten vom Güntersberger, Neudorfer, Harzgeroder und Gernroder Reviere. Es ist schon früher wiederholt Streit darüber gewesen, ob das Pfand verfallen sei, und es sind deshalb verschiedene Vergleiche und Verträge abgeschlossen worden. Der letzte Vergleich datirt aus dem vorigen Jahrhundert. Es wurde nach demselben den Grafen ein Theil ihrer verpfändeten Besitzungen zurückgegeben, wegen der übrigen aber bestimmt, daß solche nur im Falle des (nun erfolgten) Aussterbens der Bernburgischen Linie gegen Erlegung des Pfandschillings (wie es heißt, 5000 Thlr.) zurückzugewähren seien. Die Pfandobjekte sind damals verzeichnet worden.

Hannover, 23. Februar. Bekanntlich war in den Blättern mehrfach die Nachricht verbreitet, daß die Verhandlungen wegen Ueberbrückung der Elbe bei Harburg zum Abschlusse gediehen seien. Noch neuerdings bestätigte die officiöse „Nordseezeitung" diese Mittheilung. Indessen nimmt das genannte Blatt seine Angaben heute mit dem Bemerken zurück, daß noch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden seien. — Oberrevisor Horseim, der fälschlich in den Verdacht gerathen war, Einsender der Bibelstelle über unsern Ministerwechsel in der „Kreuzzeitung" zu sein, und welcher deshalb von seinem Amte einstweilen suspendirt wurde, ist jetzt nachdem sich herausgestellt hat, daß der Finanzassessor Osann der Thäter ist, wieder in seinen Dienst als Beamter im Königl. Finanzbureau eingetreten.

Offenburg, 23. Februar. (Bad. Ldsztg.) Vor einigen Tagen kam vor der Strafkammer des hiesigen Gerichtshofes eine Anklage gegen Pfarrer Herrmann von Schutterwald, wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung durch Mißbrauch seines geistlichen Amtes, zur Verhandlung. Die Klage ging dahin, der Angeklagte habe am 3. September v. J. bei Verlesung des erzbischöflichen Hirtenbriefes vom 23. Juni v. J. als Erläuterung desselben vorgetragen: Unsere Regierung sei religionslos, wolle daher auch eine religionslose Schule und Ehe; die neue Gesetzgebung ziele dahin, eine religionslose Jugend zu pflanzen; unser Staat sei so gesunken, daß seine Gesandten an auswärtigen Höfen bald nicht mehr zugelassen würden; durch die neuen Gesetze werde der Revolution Vorschub geleistet; die Petitionen der Katholiken würden in den Papierkorb gelegt, während die Eingabe jedes Gänsehirten Beachtung finde; unsere Kammern verträten das Land so, daß es bald nicht mehr aufstehen könne, und dergleichen mehr. Heute wurde das Urtheil gefällt. Es lautete auf 5 Wochen (Festung) Amtsgefängniß.

Frankfurt a. M., 24. Februar. Ueber die preußenfeindliche Haltung der „Neuen Frankfurter Ztg." wird der „Kr.-Ztg." noch ausführlicher geschrieben:

Die Schmähungen österreichischer Preß-Agenten gegen die preußische Regierung und die preußische Krone in der hiesigen „Neuen Frankfurter Zeitung" haben einen Umfang erreicht, welcher allein schon jeden Freund des deutschen Vaterlandes mit Kummer erfüllen müßte, wenn nicht dazu noch der Umstand käme, daß diese Zeitung jetzt als ein österreichisches offiziöses Organ betrachtet werden muß. Eine Verbindung der Wiener Preßstelle mit dem Blatte war zwar stets vorhanden, aber sie wurde im Anfange nur benutzt, um die finanziellen Fragen, welche Oesterreich so tief berühren, in einer seinen Finanzoperationen günstigen Weise zu erörtern. Jetzt ist diese Zeitung aber ganz in österreichische Hände übergegangen, und um die Wirksamkeit in derselben zu konzentriren, hat das Preßbureau seine zahlenden Verbindungen mit einer Anzahl südwestdeutscher Tagesblätter gelöst. Die „Neue Frankfurter Zeitung" ist dabei ein ultra-demokratisches Blatt; sie ist in Preußen wegen ihrer feindlichen Haltung verboten und dennoch gestattet Oesterreich, daß ein deutscher Bundesgenosse in diesem durch Wiener Fonds gestützten Blatte in einer Weise geschmäht werde, wie ich wenigstens Aehnliches noch nicht gelesen habe. Wohin soll das führen? Oesterreich hält hier ein Blatt, welches nicht blos bestimmt ist, Preußen herabzuwürdigen, sondern auch den Zweck hat, alle anderen Organe durch freche Verleumdungen, Drohungen, durch persönliche Angriffe einzuschücheern. Nach der Meinung des hiesigen Senats geschieht dies Alles mit Beobachtung der Gesetze. Leider gestattet das Verbot des Blattes für Preußen nicht die Anführung von Stellen aus demselben. Aber auch wenn dies Verbot nicht existirte, ist es unmöglich, ohne den Strafgesetzen zu verfallen, ohne Verbrechen zu begehen, die Ausdrücke der „N. Frankf. Ztg." gegen die preußische Krone und Regierung zu wiederholen. Nur Worte führen wir an: Raub, List und Gewalt, siegestrunkener Todtentanz, indianisches Kriegsgeheul, undiplomatische Fistelstimme, Herrschaft der Hofjunker, Ermordung der Zukunft Deutschlands, wenig anständige Elemente in den höheren Regionen, Abgrund, in welchem die Trümmer der Stuarts und Bourbons liegen, Hindeutungen auf das Schaffot, Faustschläge ins Gesicht, Lakaiendienste, würgende rohe Hände, Asyl der Verbrechen. — — Bringen Sie sich diese Ausdrücke in einen Zusammenhang, wie eine politische Situation sie nur immer herbeizuführen vermag, und Ihre Darstellung wird schwach bleiben gegen die rasenden Ausbrüche dieses österreichischen Organs! —

Wien, 24. Februar. Die Abdikation des Fürsten Kusa und die daran sich knüpfenden Ereignisse dürften dem Wiener Kabinet Anlaß bieten, die für einen solchen Fall traktatmäßig vorgesehene Konferenz der Mächte zu urgiren und deren Zusammentreten zu verlangen. Wahrscheinlich wird eine Aufforderung in diesem Sinne nach Paris abgehen, wenn dies nicht bereits sollte geschehen sein; man wollte übrigens wissen, Frankreich habe hier denselben Wunsch aussprechen lassen und die beiderseitigen Aufforderungen hätten sich im wahren Sinne gekreuzt. Die Konferenz wird wohl in Paris zusammentreten.

Pesth, 24. Februar. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der Adreß-Entwurf bei letzter Lesung fast einstimmig angenommen, dagegen stimmten nur Mitglieder der äußersten Linken. Zur Ueberreichung der Adresse wurden 36 Mitglieder durch das Loos bestimmt, darunter Deak, Graf Apponyi, Szilaggi, Bartal, Szentivanyi, Baron Podmaniczky. (Die Adresse wird nun noch übermorgen in öffentlicher Sitzung unterzeichnet werden.) — In der nämlichen Sitzung brachte der Deputirte Madarasz einen unterstützten Gesetzvorschlag ein, daß Regierungsbeamte nicht zu Landtagsdeputirten gewählt werden und Landtagsdeputirte innerhalb 3 Jahre nach ihrer Wahl kein Amt annehmen dürften.

Prag, 24. Februar. Der Fackelzug, welchen die czechischen Studenten für den Tag projektirt hatten, an welchem Rieger's Czechisirungsantrag von der Landtags-Majorität angenommen wird, wurde von dem Statthalterei-Vice-Präsidenten Grafen Lanzazky verboten.

Ausland.

Paris, 24. Februar. Man schreibt der Kr.-Z. aus Paris vom 24. Folgendes: Ich lese in gestern hier eingetroffenen deutschen Blättern, was Alles in den jüngsten Depeschen aus Washington gestanden haben soll. Die betreffenden Berichterstatter, insbesondere einer von der „Kölnischen Zeitung", haben es jedoch gar zu eilig gehabt, denn die Depeschen sind vorgestern Abend erst hier eingetroffen, nachdem ihre bevorstehende Ankunft einige Tage vorher durch den Telegraphen verkündigt worden war. Heute Abend findet wahrscheinlich ein Minister-Konseil statt, und vielleicht erfahren wir morgen etwas Positives. Was bis jetzt erzählt wurde, sind tendenziöse Erfindungen.

London, 24. Februar. Graf Bismarck, so schreibt heute die „Times", schwingt sich so hoch über die gemeine Welt empor, daß Diejenigen, die an das zahme Wesen konstitutioneller Staatsmänner gewöhnt sind, ihm nur mit Verwunderung nachsehen können. Die Welt wird erst stutzig, geräth dann in Entrüstung — möglicher Weise lernt sie ihn zuletzt bewundern. Jeder Monat bringt irgend einen neuen Beweis von seiner Kühnheit und von dem richtigen Blick, mit dem er auf die Unentschlossenheit seiner Gegner gerechnet hat. Nebenbuhlerische Regierungen im Auslande, gegnerische politische Parteien daheim haben nicht vermogt, ihn auf seiner Bahn aufzuhalten, obgleich Oesterreich und die Mittelstaaten ihr Aeußerstes versuchten, ihn zu untergraben und die Majorität der preußischen Abgeordneten ihn einen Tyrannen schilt. . . . . Auch hat die Königliche Autorität mehr Gewalt über die Geister und selbst über die Gemüther der Volksmasse, als Engländer in der Regel glauben wollen. Man weiß, daß dem Hofe das Wohl der Nation am Herzen liegt; daß Bismarck selbst das Streben hat, Preußen dauernd an die Spitze Deutschlands zu stellen und die deutsche Einheit zu fördern. Auf ein solches Ziel steuert der Minister ohne Zweifel los. (Im Ganzen hat man den Eindruck, daß die „Times" hier mehr mit Graf Bismarck und seiner Politik, als mit den Gegnern beider sympathisirt.)

— Ueber die vor wenigen Tagen erwähnte Beschlagnahme aus Hamburg eingeführter Musketen ist jetzt Folgendes zu berichten: Sie waren von Oesterreich über Hamburg nach den ehemaligen konföderirten Staaten versandt und als es dem betreffenden Schiffe nicht gelungen war, die Blokade zu brechen, nach Hamburg zurückgebracht worden. Dort lagen sie — etwa eilf- bis zwölftausend Stück — bis sie ein hiesiger deutscher Kommissionair übernahm, um sie zu verkaufen. Da sie nicht den vorgeschriebenen Birminghamer Stempel tragen, sind sie Contrebande und gesetzlich hätte der Verkäufer mit 2000 Lstr. gebüßt werden können. Der Kläger wollte in Rücksicht darauf, daß der Kommissionär (Hr. Rosenthal) ein erst vor Kurzem hier angesiedelter Fremder sei, auf den ganzen Betrag der Buße nicht bestehen und so kam der Angeklagte mit einer Strafe von 5 Lstr. ab.

Florenz, 20. Februar. Die Idee eines Nationalgeschenkes zur wenigstens theilweisen Deckung des Defizits macht in den nördlichen Provinzen immer weitere Fortschritte. Sanguiniker sprechen gleich von der Tilgung der Staatsschuld auf diesem Wege, indem sie sich an ein in Amerika aufgetauchtes ähnliches Projekt erinnern. An so etwas kann unter den obwaltenden Verhältnissen natürlich

nicht gedacht werden; dagegen läßt sich keineswegs behaupten, daß der Gedanke, etwa die 80 Millionen des Defizits, für welche noch kein Finanzminister Rath geschafft hat, durch freiwillige Beisteuern aufzutreiben, ein chimärer sei. Daß die Verwirklichung desselben für das Land in jeder Beziehung von außerordentlichem Nutzen sein würde, versteht sich von selbst. Ein solcher Beweis von Opferwilligkeit würde das junge Königreich in den Augen Europa's mit neuem Glanze uugeben und zugleich seine beiden Nachbarn etwas behutsamer machen. Und bei Licht besehen, wäre das Opfer nicht einmal so groß; es handelt sich vielmehr eher um die Ueberwindung eines national-ökonomischen Vorurtheils, als um ein positives Opfer. Selbst wenn die Course der italienischen Rente besser ständen, würde die einmalige Zahlung der Summe sich bei genauerer Untersuchung vortheilhafter erweisen, als eine neue Anleihe; zudem müssen die dem Lande noch zugedachten weiteren Lasten nothgedrungen von dem besitzenden Theile der Bevölkerung und nicht von der Masse getragen werden, wie das die öffentliche Meinung allgemein zugiebt und verlangt. In Turin hat sich bereits ein Comité gebildet, welches ein großes Meeting ausgeschrieben zum Zwecke der näheren Feststellung der Methode dieser freiwilligen Besteuerungen.

Christiania, 18. Februar. Nachdem auf dem vorigen Storthinge der Vorschlag wegen eines Vice-Königs in Norwegen verworfen wurde, ist dem jetzigen Storthinge derselbe Vorschlag vom Repräsentanten zu Drammen, Herrn Schwartz, auf's Neue eingereicht worden. Durch diesen Vorschlag wird die Ernennung des Prinzen Oskar zum Vice-König zu ermöglichen gesucht. Wie es heißt, hat der Konstitutions-Ausschuß die Inbetrachtnahme des Vorschlages mit 4 gegen 3 Stimmen anempfohlen.

Von der polnischen Grenze, 25. Februar. (Ostſ.-Z.) Dem „Dziennik pozn." zufolge sind die regelmäßigen Unterstützungen, welche den unbemittelten polnischen Emigranten in Frankreich seitens der französischen Regierung gewährt werden, ziemlich bedeutend. Die Mitglieder der ehemaligen National-Regierung und die Generale erhalten monatlich 100 Frs., die bevollmächtigten Kommissare und Obersten 80 resp. 70 Frs., die Offiziere niederer Grade 60—50 Frs. und die Gemeinen 35 Frs. Die Zahl der im vorigen Jahr unterstützten Emigranten betrug 2000 von der jüngsten und 1300 von der ältern Emigration; zu diesen Unterstützungen wurde im Ganzen die Summe von 1,900,000 Frs. verwendet. Nimmt man dazu die bedeutenden Summen, welche zu gleichem Zwecke bisher von Privatvereinen, z. B. von der „Stiftung des Katholizismus" und vom französisch-polnischen Unterstützungs-Comité, jährlich aufgebracht wurden, so muß man gestehen, daß Frankreich den polnischen Emigranten eine vorzügliche Gastfreundschaft beweist. In der Schweiz haben alle Unterstützungen polnischer Emigranten seitens des Staates gänzlich aufgehört. — Der russische Stabskapitän der reitenden Garde-Artillerie v. Kossowski ist vom Kriegsgericht in Petersburg der Betheiligung an einer in Petersburg bestandenen polnisch-revolutionären Verschwörung, der Besorgung der Geschäfte der Revolutionäre und der Verbindung mit einem gleichzeitig in Petersburg bestandenen russischen Revolutionscomité für schuldig befunden und wegen dieser Vergehen zum Verlust aller Standesrechte und zur Ansiedlung in entfernten Gegenden Sibiriens verurtheilt worden. — Auf Anordnung des Ministeriums in Petersburg sind in den sechs litthauischen Gouvernements sämmtlichen Polen, welche Staatsdomänen in Pacht hatten, nach vorangegangener Kündigung diese Pachtungen entzogen und an Russen, größtentheils Beamte, vergeben worden. — Im Gouvernement Mohylew haben viele polnische Gutsbesitzer sich mit der Bitte an den Kaiser gewendet, ihre Güter gegen eine angemessene Entschädigung für den Staatsschatz zu erwerben und ihnen die Auswanderung nach dem Auslande zu gestatten. Der Kaiser soll nicht abgeneigt sein, diese Bitte zu gewähren. — Durch eine soeben veröffentlichte Verfügung des Regulirungs-Comités in Warschau vom 13. Dezbr. v. J. ist das den männlichen und weiblichen Mitgliedern der nicht etatsmäßigen Klöster im Königreich Polen durch Verfügung vom 4 Dezember 1864 zugesicherte Recht auf Unterstützung auch auf die nicht etatsmäßigen Mitglieder der etatsmäßigen Klöster ausgedehnt und zu sämmtlichen derartigen Unterstützungen für das Jahr 1865 aus dem Klosterfonds die Summe von 26,000 SRo. angewiesen worden.

Donau-Fürstenthümer. Der Sturz Kusa's ist vollständig. Wiener Blättern wird darüber Folgendes auf telegraphischem Wege gemeldet, was unser Telegramm ergänzt. Der „N. Fr. Pr." wird telegraphirt: „Bukarest, 23. Februar. Heute Nachts ist hier eine Militär-Revolution ausgebrochen, Fürst Kusa wurde gefangen genommen und wird sorgsam bewacht, derselbe wird vor einen außerordentlichen Gerichtshof gestellt werden. Das Militär reißt überall die Initialen A. K. (Alexander Kusa) von den Uniformen herab. Karalambi, pensionirter rumänischer Oberst, ein beim Volke sehr angesehener Mann, mit dem General Golesco und Katargi bilden die provisorische Regierung. Beldriman, Stabsoffizier, Margiloman, Polizeipräfekt, und Liebrecht, Chef des Post- und Telegraphenwesens, sind verhaftet. Das Volk fraternisirt mit dem Militär. Das Volk jubelt. Wahrscheinlich wird Karalambi Chef der provisorischen Regierung." — Der „Wanderer" hat zwei Privat-Telegramme aus Bukarest vom 23. Februar, welche die vorstehende Meldung theilweise ergänzen und modifiziren. Sie lauten: „Heute früh 5 Uhr wurde Fürst Kusa als entthront erklärt. Sein Palast wurde vom Volke besetzt, er selbst mit seiner nächsten, allgemein verhaßten Umgebung als gefangen erklärt. Allgemeiner Jubel und dabei musterhafte Ordnung. Eine provisorische Regierung ist bereits konstituirt. Das Ministerium der provisorischen Regierung ist unter der Präsidentschaft Jean Ghikas aus Demeter Ghika, Mavrogeni, Demeter Stourdza und Leca gebildet. Eine Proklamation der provisorischen Regierung erklärt sich für die Wahl eines europäischen Peinzen zum Souverän von Romanien, zu welchem Behufe die Einberufung einer Nationalversammlung verheißen wird." — Aus Paris vom 24. Februar wird das Nachstehende aus guter Quelle mitgetheilt: Fürst Kusa ahnte gar nichts von der Verschwörung, an der die Regimenter betheiligt waren. Um ihn vollends sicher zu machen, hatte die Kammer im Laufe des Tages eine von ihm beantragte Anleihe von 20 Millionen einstimmig votirt. Abends erschien der „General" Galesco bei ihm und kündigte ihm an, daß er sofort seine Abdankung zu unterzeichnen habe. Er begriff, daß nichts zu machen sei, und er unterschrieb. Hierauf wurde ihm ein Zimmer in seinem Hotel als Gefängniß zu seiner „persönlichen Sicherheit" angewiesen. Galesco verließ ihn mit den Worten: Dies ist keine Revolution, sondern eine Evolution. (Die französische Regierung fürchtet in diesem Augenblicke vor allen Dingen, daß Rußland durch irgend einen Akt den eventuellen Beschlüssen der Kongreßmächte zuvorzukommen sucht. Daß der Graf von Flandern seine Ernennung nicht ohne Weiteres annehmen kann und wird, versteht sich von selbst. Man hat ihn proklamirt, um sofort den Verdacht zurückzuweisen, daß es auf eine Republik abgesehen sei.)

— Nach einem Briefe, der der „Kr.-Z." von guter Hand aus Wien zugeht, hatte man dort seit Wochen Kenntniß davon, daß die Lage Kusa's vollkommen unhaltbar geworden sei, und in den letzten vierzehn Tagen erwartete man von Tag zu Tag die Nachricht von der Katastrophe. Daß der gesetzgebende Körper in Bukarest den Grafen von Flandern wählte, hält man für ein Scheinmanöver, da es sehr wahrscheinlich ist, daß der Proklamirte nicht annehmen werde; führt die erste Wahl zu keinem Resultat, so wird es dann eben im zweiten Wahlgange leichter werden und besser entschuldigt werden können, wenn der Herzog von Leuchtenberg proklamirt wird, den beim ersten Wahlgange als Kandidaten Rußlands die Mächte wahrscheinlich perhorrescirt hätten. „Sie werden daraus entnehmen" — so heißt es in dem Briefe weiter — „daß man hier (in Wien) glaubt, Rußlaud habe nicht nur die Hand im Spiele, sondern die Sache sei zwischen einigen Bojarenführern und den Agenten Rußlands längst bis ins kleinste Detail abgekartet gewesen."

Konstantinopel, 26. Februar. Die Pforte hat ihre Gesandten bei den Großmächten telegraphisch angewiesen, gegen alle etwaigen Beschlüsse derselben, welche den Rechten der Pforte auf die Donaufürstenthümer widersprechen sollten, Protest zu erheben.

Pommern.

Stettin, 27. Februar. Gestern wurde der Hausknecht A. F. W. Neumann verhaftet, weil er geständlich seinen beiden Kameraden, den Hausknechten R. und G., resp. 25 Sgr., 1 Thlr. und 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. gestohlen hat. — Seit einigen Monaten hat der mehrfach wegen Diebstahls bestrafte Arbeiter H. bei der Wittwe T. in Grabow in Schlafstelle gelegen, welche ihm auch einen Schlüssel zu der gemeinschaftlichen Wohnung anvertraut hatte. Kürzlich war die T. gegen Abend ausgegangen, der H. hatte den mit ihm in der Wohnung gebliebenen 9jährigen Sohn der T. fortgeschickt und sich dann heimlich entfernt. Als die T. zurückkam, fand sie ihre Wohnung unverschlossen und vermißte zugleich mehrere Kleidungsstücke im Werthe von 8 Thlr. 28 sgr. Der jetzige Aufenthalt des H. ist noch nicht ermittelt. — Schon wieder ist aus einem Gastzimmer, diesmal Mittwochstraße 14, ein Havelock gestohlen.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen, Statthalter von Pommern, haben die höchste Gnade gehabt, der Stettiner Rennbahn einen Preis von Einhundert Friedrichsd'or zu einem „Statthalter-Rennen" für inländische Pferde zu überweisen.

— In Labes ist der Lehrer August Ferdinand Krüger fest angestellt.

— Das Morgenblatt der heutigen Oderzeitung ist wegen des Leitartikels: „Der Sessionsschluß und die große Aktion" konfiszirt. Die kürzlich mit Beschlag belegten Nummern derselben Zeitung sind wieder freigegeben.

— Ein armer Splittmacher aus Augustwalde, der hier Dachsplitte abgeliefert hatte, fiel beim Nachhausefahren so unglücklich vom Wagen, daß sein Arm in die Radspeichen gerieth und an drei Stellen gebrochen wurde. Man fürchtet sogar für das Leben des Verunglückten.

†† **Wollin,** 26. Februar. Gestern Nachmittag wurde der Prediger Fensch als Diakonus an St. Nikolai und Rektor der Stadtschulen durch den Herrn Superintendenten Schliep, unter Assistenz der Pastoren Bauer aus Tonnin und v. Mittelstädt aus Wollin und sehr reger Theilnahme der Gemeinde in sein Amt eingeführt.

Bublitz, 24. Februar. Bekanntlich hat der zum hiesigen Bürgermeister gewählte Beigeordnete Marzahn in Pyritz abgelehnt; die Stadtverordneten-Versammlung fordert jetzt von Neuem Bewerber um die Bürgermeisterstelle auf, sich bei ihrem Vorsteher Heydebreck zu melden. Das Gehalt beträgt 600 Thlr.; die Wahl findet in der letzten Hälfte des März statt.

Stargard. Aus Breslau wird vom 24. Februar gemeldet: In der heutigen außerordentlichen General-Versammlung der oberschlesischen Eisenbahngesellschaft sind sämmtliche Propositionen des Verwaltuugsraths angenommen worden, darunter die Aufnahme einer Anleihe von 6 Millionen Thalern in 4½prozentigen Prioritäten und die Uebernahme des Betriebes der Stargard-Posener Eisenbahn.

Greifswald, 24. Februar. Wie sicher verlautet, hat das Königliche Konsistorium in Stettin auf die Anträge des Consilium academicum und des Magistrats um sofortige Bestätigung des Pastors Woltersdorf abschläglich beschieden. Das Konsistorium kann die vorgetragenen Gründe nicht für stichhaltig erkennen und wahrt mit Entschiedenheit sein Oberaufsichtsrecht. Den Pastor Woltersdorf hat es wiederholt aufgefordert, in Stettin zu predigen. Ob er dieser Aufforderung nachkommen werde, darüber sind die Ansichten getheilt.

** **Anklam,** 26. Februar. Bei der diesjährigen Prüfung haben sämmtliche Abiturienten das Zeugniß der Reife erhalten und zwar einer ohne mündliche Prüfung. — Bei der heute erfolgten Predigerwahl wurde der Herr Pastor Wahrendorff zum ersten Prediger für die Nicolaikirche mit überwiegender Mehrheit gewählt.

Vermischtes.

Berlin. Der Professor Buschmann hierselbst hat dem Kaiser der Franzosen das Original-Manuskript des Kosmos von Alexander v. Humboldt zum Geschenke angeboten. Der Kaiser hat das Geschenk angenommen. Das Manuskript bildet, wie der „Moniteur" berichtet, fünf dicke Quartbände und enthält die für den Druck endgültigen Blätter, nach denen der Druck in Stuttgart durch die Cottasche Buchhandlung ausgeführt wurde. Es ist von der Hand Buschmanns geschrieben und von ihm nach den, aus formlosen, mit schwerleserlichen Anmerkungen bedeckten Blättern bestehenden Brouillons des Verfassers redigirt. Humboldt revidirte, korrigirte und vermehrte dieses Manuskript, das somit die größten Veränderungen erlitt, und bereicherte es mit zahllosen Zusätzen, so daß seine Hand auf jedem Blatte, sei es am Rande sei es zwischen den Zeilen, zu finden ist, und die feine und enge Handschrift ist oft so überladen und für den Setzer so unverständlich, daß Dr. Buschmann sich genöthigt sah, dieselbe erst zu übersetzen.

Berlin. Im Kroll'schen Theater wird mit Arabern eine neue Posse: „Farbige Berliner" in Scene gehen. Verfasser ist Herr R. Hahn und die Couplets hat Herr Jacobson geliefert.

London. (Ueberreste eines Riesenvogels.) In den Kalksteinlagern von Nelson, in Neu-Seeland, sind fossile Ueberreste eines Riesenvogels gefunden worden, der 25 Fuß hoch gewesen sein mag. Was man fand, ist der Schädel (minus Unterkiefer), der 3′ 4″ lang, 1′ 10″ breit ist, die Augenhöhle mißt 4½″ in der Länge, 2½″ in der Breite. Außerdem der Thorax, ohne Halsgerippe, der sehr entwickelt, aber flach geformt ist; die stark markirten Flügel sind groß und liegen fest am Körper an; die Federn groß und dicht geschichtet.

Ein todter Dichter an die Fortschrittspartei.

So kommt es, ihr Männer des ewigen „Nein",
So kommt's, ihr Tyrannen-Vertreiber.
Es wird eine Zeit der Helden sein
Nach der Zeit der Schreier und Schreiber:

Bis dahin webt mit Fleiß und List
Eure Schlingen in einander;
Wenn der gordische Knoten fertig ist,
Schickt Gott den Alexander.

Strachwitz. † 1847.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 26. Februar. Dem „Frankfurter Journal" wird aus Bukarest telegraphirt: Nach einem verunglückten Fluchtversuche Kusa's erklärte die provisorische Regierung in der Nationalversammlung, die Freilassung Kusa's werde erfolgen, sobald er sich zur Abreise ins Ausland bereit erklärt haben werde.

Wien, 26. Februar. „Wanderer" und „Presse" enthalten Telegramme aus Bukarest vom heutigen Tage, welchen zufolge Kusa gestern unter Eskorte nach Kronstadt in Siebenbürgen abgereist ist, nachdem er der neuen Regierung eine schriftliche Erklärung seiner freiwilligen Abdikation übergeben hatte. Die öffentliche Ordnung sei ungestört, die Zufriedenheit allgemein.

Florenz, 26. Februar, Mittags. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Das italienische Ministerium hat sich nunmehr definitiv für die Gotthardbahn entschieden; dasselbe beantragt bei dem Parlamente eine Staats-Subvention von 28 Millionen Franken, zu welchen italienischer Seits noch 10 Millionen von Eisenbahnen und 18 Millionen von Städten und Provinzen kommen.

Viehmärkte.

Berlin. Vom 23. bis incl. 26. Februar c. wurden an Schlachtvieh auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 1350 Stück, welche bei lebhaftem Geschäft für beste Qualität mit 16—17, mittel mit 13—15, ordinäre 9—11 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt wurden.

An Schweinen 4429 Stück. beste feine Kernwaare wurde lebhaft begehrt und mit 17—18 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt, selbst für Mittelwaare stellten sich die Preise höher als vorige Woche und wurden bedeutende Exportgeschäfte nach Hamburg gemacht.

An Schafvieh 5567 Stück, wofür sich die Durchschnittspreise bei minder lebhaftem Verkehr und größern Zutriften pro Kopf ½ Rt. niedriger als vorige Woche stellten.

An Kälbern 1819 Stück, welche zu mittelmäßigen Preisen aufgeräumt wurden.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 26. Februar, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Laxen, Grönbeck von Rönne; United, Service (SD.) von Hull. Wind: SW., Revier 14 5/12 F., Strom ausgehend.

Börsen-Berichte.

Stettin, 27. Februar. Witterung: schön. Temperatur + 5°. Wind: SW.

An der Börse.

Weizen weichend, loco pr. 85pfd. gelber 63—67½ Rt., mit Auswuchs 46—63 Rt., 83—85pfd. gelber Frühjahr 68¾, ⅜, 68, 67¾, 68¼ Rt. bez., 68 Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni 69½, 69 Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 70½ bez., Juli-August 71½ Br. u. Gd.

Roggen Anfangs weichend, schließt etwas fester, pr. 2000 Pfd. loco 45½, 46 Rt. Br., Frühjahr 45½, ⅜, ½ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 46½ Rt. bez., Juni-Juli 47¾, ⅝, ¾ Rt. bez., 47⅝ Gd., Juli-August do., August-September 47 Rt. bez.

Gerste loco per 70pfd. schlesische 39½, 42 Rt. bez., Oderbr. kurze Lief. 45½ Rt. bez., 70pfd. schlesische Frühjahr 41½ Rt. bez.

Hafer loco per 50pfd. 26½—27 Rt. 47—50pfd. Frühjahr 28¾ Rt. Br., 28½ Rt. Gd.

Erbsen loco Koch- 50½ Rt. bez., Futter- 46—48 Rt., Frühjahr Futter- 49¼ Rt. Br.

Rüböl flau und niedriger, loco 15 Rt. Br., Februar 14¾ Rt. bez., Februar-März 14 13/24, ½ Rt. bez., April-Mai (gestern vor der Börse noch 15 Rt. bez.), 14⅓, 14 Rt. bez. u. Br., Septbr.-Oktober 12¾, ⅔ Rt. bez. und Br.

Spiritus flau und niedriger, loco ohne Faß 14⅓ Rt. bez., Frühjahr 14 7/12, ⅝, 7/12 Rt. bez., Mai-Juni 14⅚ Rt. Gd., Juni-Juli 15⅙ Rt. Br. u. Gd., 15 5/44 Rt. bez.

Berlin, 27. Februar, 2 Uhr 5 Min. Nachmittags. Staatsschuldscheine 87 bez. Staats-Anleihe 4½% 99¾ bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien 134 Br. Stargard-Posener Eisenb.-Aktien 96¾ Gd. Oesterr. National-Anleihe 62⅝ bez. Pomm. Pfandbr. 92½ bez. Oberschles. Eisenbahn-Aktien 174 bez. Wien 2 Mt. 97⅜ bez. London 3 Mt. 6. 22¾ bez. Paris 2 Mt. 80 11/12 bez. Hamburg 2 Mt. 151½ bez. Mecklenburger Eisenbahn-Aktien 74½ Br. Russ. Prämien-Anleihe 91½ Gd. Russische Banknoten 77⅝ bez. Amerikaner 6% 74⅛ bez.

Roggen Februar 45, 44¾ bez., Frühjahr 45, 44¾ bez., Mai-Juni 45½, ⅜ bez. Rüböl loco 15 Br., Februar 14⅞, 11/12 bez., Febr.-März 14⅚ bez., April-Mai 14½, ⅔ bez. Spiritus loco 14 5/12 bez., Februar-März 14⅓ bez., ¼ Br., April-Mai 14⅞, 7/12 bez., Mai-Juni 14⅞, ⅚ bez.

Hamburg, 26. Februar. Getreidemarkt ruhig. Stimmung sehr flau. Weizen auf Termine sehr flau und weichend, per Februar 5400 Pfd. netto 115 Bkothlr. Br., 113 Gd., nominell, per April-Mai 115 Br., 114 Gd. Roggen auf Termine sehr flau und weichend, per Februar 5000 Pfd. netto 80 Br., 79 Gd., nominell, per April-Mai 76 Br. u. Gd., per Frühjahr ab preußische Ostseehäfen 1 Bkothlr. niedriger vergeblich angeboten. — Oel flau, weichend; per Mai 33¾—33⅞ bez., per Oktober 26¾ bis 26⅝ bez. u. Br. — Kaffee ordinäre Sorten fester. 1000 Sack Rio a 4⅞ Schilling, 1500 Sack Rio und Santos a 5 7/16 Schilling und 2000 Sack diverse Sorten verkauft. — Zink geschäftslos, matt. — 7 Grad über Null.

Amsterdam, 25. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen loco belgischer 10 Fl., auf Termine 3½ Fl. niedriger. Rapps per Frühjahr 92½, per Oktober 72½. Rüböl per Mai 51, per Herbst 42½.

London, 26. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Bester englischer Weizen gefragter, geringer langsam, in fremdem nur Detailgeschäft. Gerste einen halben bis einen Schilling theurer. Hafer einen halber Schilling niedriger. — Regenwetter.